



Foto: Karl Peter Schön

NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG IM 21. JAHRHUNDERT

Die UN-Mitgliedstaaten haben sich im Oktober 2016 in der ecuadorianischen Hauptstadt Quito auf eine New Urban Agenda als Richtschnur der globalen Stadtentwicklung geeinigt.



Foto: Milena Schlösser

Direktor und Professor Harald Herrmann

war von 2011 bis Ende Mai 2017 Leiter des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Von 1998 bis 2011 leitete der Jurist die Zentralabteilung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung.



Dr. André Müller

ist Projektleiter im Referat „Europäische Raum- und Stadtentwicklung“ im BBSR. Sein besonderes Interesse gilt der städtischen Dimension in Wissenschaft, raumwirksamen Politiken und Programmen weltweit und in Europa.

andre.mueller@bbr.bund.de



Dr. Karl Peter Schön

leitet das Referat „Europäische Raum- und Stadtentwicklung“ im BBSR, wobei ihm die Brückenbildung zwischen Wissenschaft und Politik ein besonderes Anliegen ist.

peter.schoen@bbr.bund.de

Seit Oktober 2016 liegt die neue globale Richtschnur zur Weiterentwicklung und zum Umbau unserer Städte in den nächsten 20 Jahren vor. Anlässlich der Habitat-III-Konferenz für Wohnen und nachhaltige Stadtentwicklung der Vereinten Nationen¹ haben 30.000 Teilnehmer und 100.000 im zweijährigen Vorbereitungsprozess engagierte Staatenvertreter und Bürger aktiv an der Gestaltung der New Urban Agenda mitgewirkt.

Die New Urban Agenda wurde in der 68. Plenarsitzung im Rahmen der 71. Sitzungsperiode der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Dezember 2016 als Resolution

A/RES/71/256 offiziell verabschiedet und im Januar 2017 durch die Generalversammlung bekräftigt. Auf rund 25 Seiten spannt sie in 175 Paragrafen das weite Feld der Planung und Entwicklung sowie des Umbaus unserer Städte auf. Sie formuliert Hinweise, aber auch Vorgaben für nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung und bezieht sich in ihren Aussagen und ihrem Zielsystem sowohl auf Industriestaaten als auch auf Schwellen- und Entwicklungsländer.

(1)

Die Konferenz fand vom 17. bis 20. Oktober 2016 in Quito (Ecuador) statt.

Rasanten Wachstum der globalen Stadtbevölkerung

Die zunehmende Verstädterung gehört zu den dominanten Trends im 21. Jahrhundert. In Deutschland betrug der Urbanisierungsgrad 2014 bereits 75 %, 2050 wird dieser voraussichtlich bei 83 % liegen. 2014 lebten weltweit bereits 54 % der Bevölkerung in Städten, für 2050 prognostizieren die Vereinten Nationen einen Anstieg auf 66 %. Zwei Drittel der Menschen auf der Erde werden dann in Städten leben und damit 2,5 Milliarden mehr als heute – die meisten davon in Asien und Afrika. Das birgt große Herausforderungen für die Stadtentwicklungspolitik jedes einzelnen UN-Mitglieds und jeder einzelnen Kommune. Gleichzeitig bieten sich aber auch zahlreiche Möglichkeiten, diese Entwicklung auf der Grundlage der New Urban Agenda zu gestalten und positiv zu nutzen.

Städte sind Motoren für wirtschaftlichen Fortschritt und Geburtsstätten, Brennpunkte und Treiber gesellschaftlicher Transformation sowie sozialer Integration. Ohne ihre nachhaltige Entwicklung werden die Klima- und Energieziele der Weltgemeinschaft daher nicht zu erreichen sein. Habitat III und das Follow-up mit Blick auf Monitoring-Systeme im städtischen, regionalen, nationalen und globalen Kontext sind deshalb eng mit den Sustainable Development Goals (SDGs) der 2030 Agenda und dem Pariser Klimaabkommen und in Deutschland mit der Nachhaltigkeitsstrategie verwoben.

Konsequenzen für die Stadtentwicklung

So erfolgreich die Konferenz war, so deutlich zeigt sich der Handlungsbedarf. Die eigentliche Arbeit und die Herausforderungen ergeben sich vor Ort. Weltweit. In diesem Heft stellen wir Fallbeispiele und wissenschaftliche Einschätzungen sowie politische Rahmenbedingungen vor. Zentrale Fragen dabei sind:

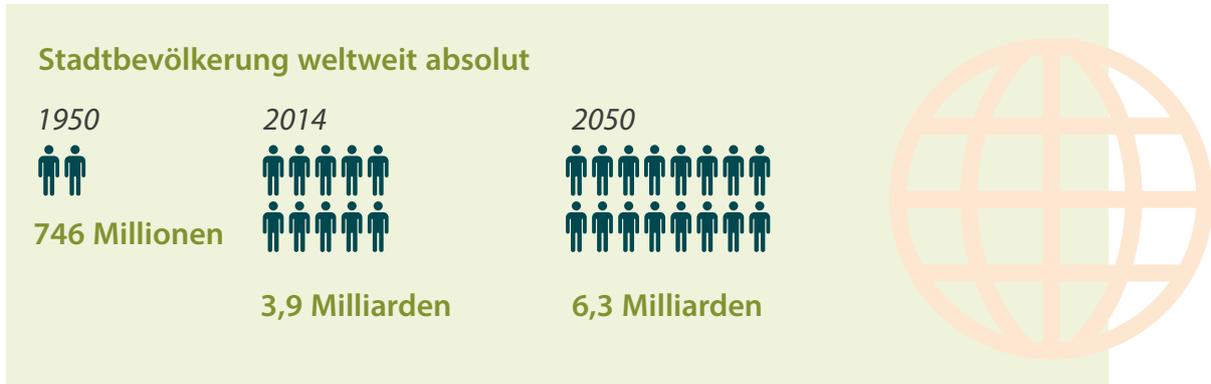
- Wie setzen wir in Deutschland die New Urban Agenda um?
- Was bedeutet die New Urban Agenda konkret für den Verwaltungs- und Planungsalltag kommunaler Entscheidungsträger?
- Auf welche Art setzen sich andere Länder und Städte damit auseinander?
- Wie kann sie eine neue europäische Charta der Stadtentwicklung vorbereiten?
- Welche Positionen vertritt die Europäische Union vor dem Hintergrund der Urban Agenda for the EU?
- Wie lässt sich der Erfolg in der Umsetzung der New Urban Agenda messen?

- Wie lässt sich ein entsprechendes Indikatoren-gestütztes Monitoring-System für die lokale, regionale, nationale und globale Ebene umsetzen?
- Welches Design sollte der im vierjährigen Turnus zu erfolgenden nationalen Berichterstattung in Zusammenarbeit mit der Inter-Agency Expert Group abnehmerorientiert und als integraler Bestandteil des Quito Implementation Plan zugrunde liegen?

Die IzR 3/2017 geht diesen Fragen auf den Grund und möchte mit den vielfältigen Meinungen der Autorinnen und Autoren zu Diskussion und Diskurs beitragen.

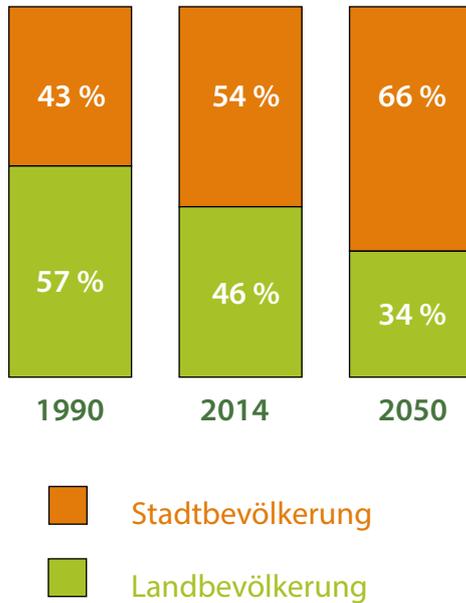
Zur Illustration haben wir Fotos des Deutschen Pavillons zur Habitat-Konferenz in Quito von Carlos Cuenca Solana in das Heft eingefügt. Sie stehen für die Symbolkraft des Themas der Konferenz – nachhaltige Stadtentwicklung. Als Treffpunkt und Vortragsort konzipiert, beherbergte er zudem die Ausstellung Planetary Urbanism. Die Baumaterialien werden inzwischen für Gebäude im Wiederaufbauggebiet nach dem Erdbeben, das sich in Ecuador Anfang 2016 ereignet hatte, verwendet. Sowohl im übertragenen als auch im wörtlichen Sinne war er dem Austausch gewidmet.

Urbanisierung in Zahlen



Städte bedecken 2 % der Erdoberfläche

Stadtbevölkerung weltweit im Verhältnis



Urbanisierungsgrad in Deutschland



2008 lebten erstmals **mehr als 50 %** der Weltbevölkerung **in Städten**

Quellen: BBSR, BMUB, UN-Habitat, UN DESA; Umsetzung: Daniel Regnery, Marion Kickartz